

Wird die Partnerwahl junger Erwachsener stärker von Freunden oder Eltern beeinflusst? Ein Vergleich von München und Mailand

Angelika Guglhoer-Rudan, Sabine Walper (Ludwig-Maximilians-Universität München) & Eugenia Scabini (Katholische Universität Mailand)

Das frühe Erwachsenenalter stellt in den westlichen Gesellschaften eine wesentliche Entwicklungsphase dar, wobei der Auszug aus dem Elternhaus sowie die Bildung von Partnerschaften als besonders herausragende Aufgaben dieser Altersspanne zu nennen sind. Dennoch ist bislang nur wenig über den sozialen Kontext von Partnerwahl im frühen Erwachsenenalter bekannt, obwohl sowohl Eltern als auch Peers wichtige soziale Kontexte darstellen. Der Einfluss von Eltern und Freunden auf die Partnerschaft junger Erwachsener wird im Vergleich zweier europäischer Städte untersucht: München und Mailand. Als mögliche Moderatoren werden Geschlecht, Alter und Wohnsituation berücksichtigt.

Hypothese

1) Auf Grundlage des höheren Auszugsalters und der engeren Familienbeziehungen in Italien¹ werden stärkere Einflüsse der Herkunftsfamilien auf die Partnerschaften in Mailand im Vergleich zu München erwartet, sowohl insgesamt als auch im Vergleich zum Einfluss der Freunde.
2) Zudem werden junge Frauen über einen höheren Einfluss der Herkunftsfamilien berichten als Männer, da sie stärkere soziale Orientierungen aufweisen^{2,3}.

Daten

1083 junge Erwachsene aus München und Mailand füllten 2005-2006 einen standardisierten Fragebogen aus, der unter anderem die wechselseitigen Einflüsse von Eltern und Freunden auf die Partnerschaft erhebt.

Stichprobe

	München	Mailand	Gesamt
N	405	444	1083
Altersdurchschnitt:	24.10	24.64	24.37
Frauen:	59.7%	55.6%	57.5%
Wohnt mit Partner:	7.3%	21.5%	14.0%
Hat Partnerschaft:	61.3%	64.0%	62.7%

Instrument

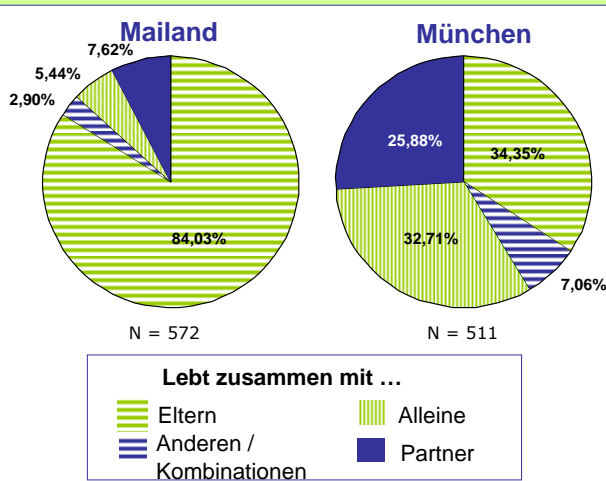
Es wurden 7 Skalen entwickelt, die die wechselseitigen Einflüsse der Herkunftsfamilie und Freunde auf die Partnerschaft untersuchen:

- **Gute Beziehungsqualität**
 - ▶ zwischen den Partnern und den Herkunftsfamilien (8 Items): $\alpha = .67$
 - ▶ zwischen den Partnern und den Freunden (6 Items): $\alpha = .63$
 - ☞ *Beispiel:* Wie gut verstehen sich Ihre Freunde und Ihr Partner/Ihre Partnerin?
- **Bedeutsamkeit der Beziehung ...**
 - ▶ zwischen den Partnern und den Herkunftsfamilien (4 Items): $\alpha = .88$
 - ▶ zwischen den Freunden und den Herkunftsfamilien (4 Items): $\alpha = .89$
 - ☞ *Beispiel:* Es ist sehr wichtig für mich, dass mein Partner/meine Partnerin meine Freunde mag.
- **Ohne Einfluss ...**
 - ▶ durch die Beziehung zu Eltern und Freunden (2 Items): $\alpha = .79$
 - ☞ *Beispiel:* Es ist mir ganz egal, ob meine Freunde meinen Partner/meine Partnerin mögen.
- **Trennungsbereitschaft** im Fall ernsthafter Konflikte...
 - ▶ zwischen den Partnern und den Herkunftsfamilien (4 Items): $\alpha = .89$
 - ▶ zwischen den Freunden und den Herkunftsfamilien (1 Items)
 - ☞ *Beispiel:* Wenn sich meine Freunde und mein Partner/meine Partnerin nicht ausstehen können, werde ich die Beziehung beenden.

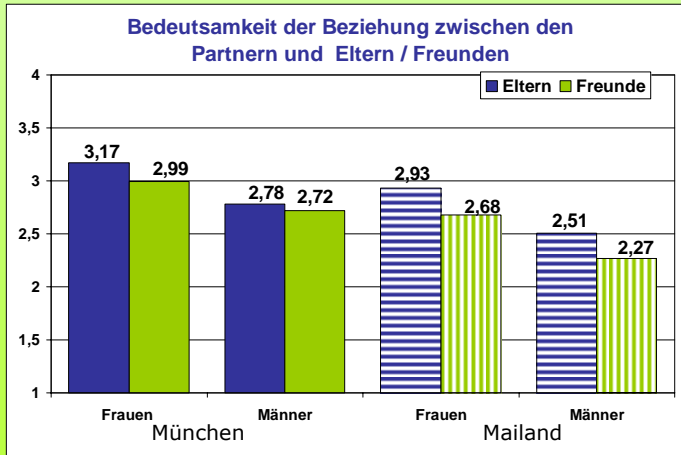
Antwortformat:

von 1 = „stimmt nicht“ / „überhaupt nicht“ bis 4 = „stimmt genau“ / „vollkommen“.

Ergebnisse:



Wie erwartet unterscheidet sich die **Wohnsituation** signifikant zwischen München und Mailand ($\chi^2=258.02$; $df=3$; $p<.001$).



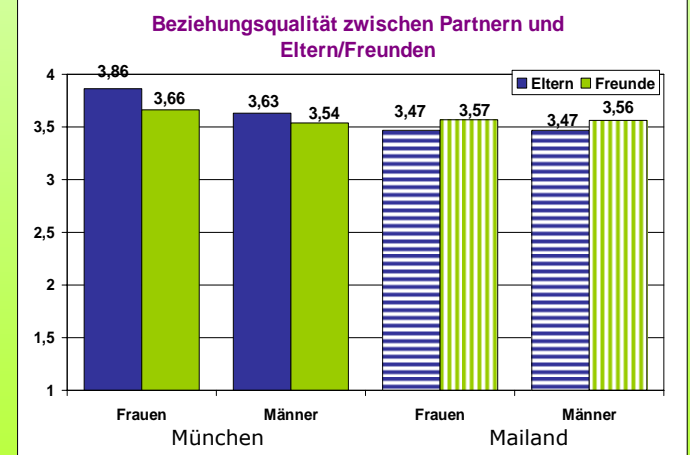
Vergleich der Bedeutsamkeit Eltern vs. Freunde

Die Beziehung zwischen Eltern und Partnern wird insgesamt als bedeutsamer eingeschätzt als die Beziehung zwischen Freunden und Partnern ($T=8.38$; $df=1067$; $p<.001$), was sowohl für Frauen in München gilt als auch für Frauen und Männer in Mailand. Nur die Männer in München schätzen beide Beziehungen als gleich wichtig ein ($T=1.15$; $df=203$; $p=.254$).

Einflüsse auf die Bedeutsamkeit Eltern vs. Freunde

Für Frauen ist die Beziehung zwischen Eltern und Partnern wichtiger als für Männer ($T=-9.84$; $df=931.98$; $p<.001$), auch die Beziehung zwischen Freunden und Partnern ist für Frauen wichtiger als für Männer ($T=-7.96$; $df=952.32$; $p<.001$).

Münchener schätzen die Beziehung zwischen Eltern und Partnern wichtiger ein als Mailänder ($T=-6.32$; $df=1067.15$; $p<.001$), ebenso die Beziehung zwischen Freunden und Partnern ($T=-8.76$; $df=1041.49$; $p<.001$).



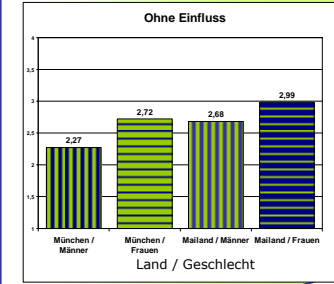
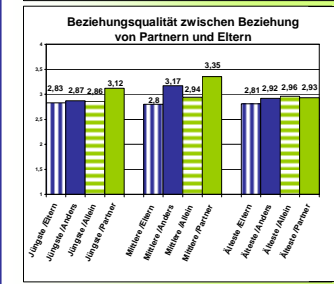
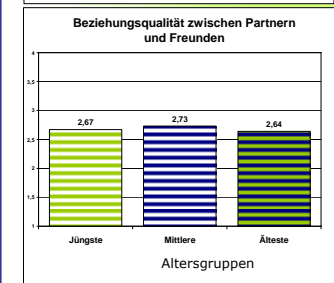
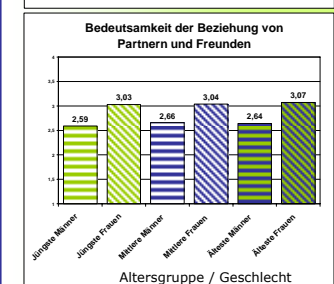
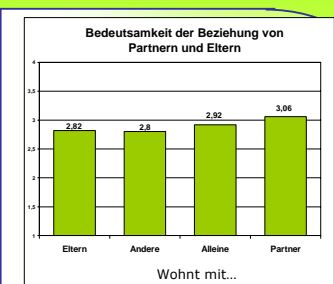
Vergleich der Beziehungsqualität zu Eltern vs. Freunden

Insgesamt wird die Beziehungsqualität zwischen Eltern und Partnern und Freunden und Partnern gleich gut eingeschätzt ($T=-1.37$; $df=663$; $p=.171$). Hier zeigen sich Unterschiede in beiden Städten nach Geschlecht: Bei den Mailänder Männern ist die Beziehungsqualität zwischen Eltern und Partnern besser als zwischen Freunden und Partnern ($T=3.124$; $df=130$; $p<.01$), jedoch bei den Mailänder Frauen schlechter ($T=3.07$; $df=206$; $p<.01$). Bei den Münchner Männern ist sie gleich gut ($T=-1.44$; $df=117$; $p=.153$), bei den Münchner Frauen wieder besser ($T=-3.75$; $df=207$; $p<.001$).

Einflüsse auf die Beziehungsqualität zwischen Partnern und Eltern bzw. Freunden

Frauen bewerten die Beziehung zwischen Eltern und Partnern als besser als Männer ($T=-2.44$; $df=662$; $p<.05$). Jedoch stufen Männer und Frauen die Beziehung zu den Freunden als etwa gleich gut ein ($T=-1.49$; $df=700$; $p=.136$). Die Geschlechtsunterschiede in der Beziehungsqualität zwischen Eltern und Partnern konnten in Mailand nicht repliziert werden ($T=-0.10$; $df=326$; $p=.924$). In Deutschland hingegen schätzen Frauen die Beziehung zu Eltern besser ein als Männer ($T=-2.61$; $df=324$; $p<.01$), ebenso schätzen Frauen die Beziehung zu Freunden besser ein als Männer ($T=-2.35$; $df=326$; $p<.05$). In Mailand jedoch schätzen sie die Beziehungsqualität zwischen Freunden und Partnern ebenfalls gleich ein ($T=0.35$; $df=327$; $p=.727$).

Münchener schätzen die Beziehung zwischen Eltern und Partnern als besser ein ($T=-6.50$; $df=476.52$; $p<.001$), ebenso tendenziell etwas besser die zwischen Freunden und Partnern ($T=-1.81$; $df=700$; $p=.071$). Die Länderunterschiede in der Beziehungsqualität zwischen Eltern und Partnern können bei den Männern repliziert werden ($T=-2.26$; $df=184.28$; $p<.05$), diese schätzen jedoch die Beziehungsqualität zwischen Partnern und Freunden etwa gleich hoch ein ($T=0.55$; $df=264$; $p=.586$). Münchner Frauen schätzen die Beziehungsqualität zwischen Eltern und Partnern ($T=-6.37$; $df=295.63$; $p<.001$) und zwischen Freunden und Partnern ($T=-2.63$; $df=434$; $p<.01$) höher ein als Mailänder Frauen.



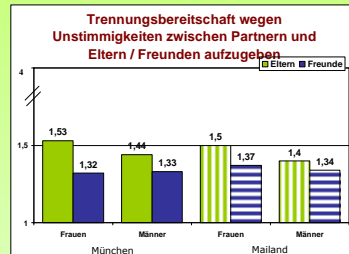
Vergleich des Einflusses Eltern vs. Freunde auf die Trennungsbereitschaft

Die Bereitschaft, die Beziehung aufzugeben wenn Unstimmigkeiten mit Eltern auftreten ist signifikant höher, als wenn Unstimmigkeiten mit Freunden (auftreten) ($T=7.32$; $df=1067$; $p<.001$). Dies kann auch bei den Münchner ($T=3.74$; $df=301$; $p<.001$) sowie den Mailänder Frauen ($T=5.91$; $df=310$; $p<.001$) und Mailänder Männern ($T=3.03$; $df=250$; $p<.01$) repliziert werden.

Lediglich die Münchner Männer schätzen den Einfluss von Eltern und Freunden gleich groß ein ($T=1.337$; $df=203$; $p=.183$).

Einflüsse auf die Trennungsbereitschaft

Die Bereitschaft, die Beziehung aufzugeben wenn Unstimmigkeiten mit Eltern auftreten ist bei Frauen insgesamt höher als bei Männern, was sich innerhalb der beiden Städte tendenziell bestätigen lässt. Es gibt keinen **Geschlechtsunterschied** in der Trennungsbereitschaft auf Grund von Unstimmigkeiten mit den Freunden ($T=-.171$; $df=1068$; $p=.864$). Länderunterschiede sind nicht vorhanden.



Einflüsse auf die Bedeutsamkeit und Qualität der Beziehungen (Haupteffekte von Land, Geschlecht, Wohnsituation, Alter sowie deren Interaktionseffekten)

	A) München vs. Mailand	B) Männer vs. Frauen	C) Wohnsituation	D) Alter ³	A) * B)	C) * D)	B) * D)
Bedeutsamkeit der Beziehung zwischen Partnern & Eltern	F=9.36; df=1; p<.01; eta ² =.010	F=9.94; df=1; p<.01; eta ² =.011	F=3.39; df=3; p<.05; eta ² =.011	n.s.	n.s.	n.s.	F=3.80; df=2; p<.05; eta ² =.008
Bedeutsamkeit der Beziehung zwischen Partnern & Freunden	F=22.66; df=1; p<.001; eta ² =.024	F=4.72; df=1; p<.05; eta ² =.005	n.s.	n.s.	n.s.	n.s.	n.s.
Beziehungsqualität zwischen Partnern & Eltern	F=4.83; df=1; p<.05; eta ² =.008	n.s.	n.s.	n.s.	n.s.	F=2.06; df=2; p=.06; eta ² =.021	n.s.
Beziehungsqualität zwischen Partnern & Freunden	F=3.15; df=1; p=.08; eta ² =.005	n.s.	n.s.	F=2.78; df=2; p=.06; eta ² =.009	n.s.	n.s.	n.s.
Ohne Einfluss	F=16.05; df=1; p<.001; eta ² =.017	F=4.39; df=1; p<.05; eta ² =.005	n.s.	n.s.	F=10.26; df=1; p<.05; eta ² =.011	n.s.	n.s.

3) 3 Altersgruppen: 1 (=jüngste); 3 (=älteste)

Diskussion

Obwohl der Einfluss der Freunde im Jugendalter grundsätzlich wächst, scheint dieser im Vergleich zum Einfluss der Eltern im Bereich der Partnerschaften im jungen Erwachsenenalter nicht zu überwiegen. Es wurde hier eine größere Bedeutsamkeit der Eltern für die Partnerschaft gegenüber den Freunden entdeckt. Auch die Bereitschaft die Beziehung zu beenden hängt mehr mit den Eltern als mit den Freunden zusammen. Es findet sich eine Bestätigung dafür, dass die Herkunftsfamilie auch über das Jugendalter hinaus im jungen Erwachsenenalter weiterhin ein wichtige Rolle im Leben spielt. Insgesamt sind Einflüsse Anderer bei Frauen größer als bei Männern, wie vermutet.

Stärkere Einflüsse der Beziehung zu den Eltern können in Mailand im Gegensatz zu München entgegen der Hypothese nicht gefunden werden, ganz im Gegenteil werden hier alle Einflüsse und Beziehungsqualitäten niedriger eingeschätzt als in München. Insgesamt betrachtet wäre eine mögliche Erklärung, dass Mailänder die Rolle anderer Personen trotz deren grundsätzlicher Bedeutsamkeit eher unterbetonen, da die italienische Gesellschaft weniger auf das Individuum und mehr auf die Zusammengehörigkeit zur Familie (famiglia lunga) fixiert ist und deshalb der Einfluss Anderer als selbstverständlicher wahrgenommen wird, so dass die jungen Erwachsenen dies im Vergleich zu andern als nicht besonders wichtig bzw. ungewöhnlich hoch ansehen und deshalb im Vergleich zu München geringere Werte aufweisen. Die geringere Beziehungsqualität kann einerseits Resultat des höheren Auszugsalters und der wirtschaftlich schlechteren Situation sein, andererseits ebenfalls ein gesellschaftliches Phänomen sich anders einzustufen. Diesen Fragen kann in den geplanten qualitativen Interviews nachgegangen werden, weitere Analysen, die Einflussfaktoren wie Selbstwertgefühl oder Bildungsstand beinhalten können hier Aufschluss geben.

E-MAIL des Erstautors: Angelika.Guglhoer-Rudan@unibw.de

1) Scabini, E., Marta, E. & Lanz, M. (2007). The Transition to Adulthood and Family Relations. *Hove: Psychology Press.*
2) Dreher, M. & Dreher, E. (1985). Entwicklungsaufgaben im Jugendalter: Bedeutsamkeit und Bewältigungskonzepte. In D. Liepmann & A. Stiksrud (Hrsg.), *Entwicklungsaufgaben und Bewältigungsprobleme in der Adoleszenz* (S. 56-70). Göttingen: Hogrefe.
3) Furman, W. & Buhrmester, D. (1985). Children's perceptions of the personal relationships in their social networks. *Developmental Psychology*, 27, 656-662.